



**Ansprechpartner:**

Anke Schmidt      Tel.: 0391 627-6453  
Christin Richter    Tel.: 0391 627-7454  
oder per E-Mail    [Hygiene@kvsa.de](mailto:Hygiene@kvsa.de)

### Topfpflanzen in der Arztpraxis

In Arztpraxen sollten Blumentöpfe nicht vorhanden sein, da die Blumenerde massiv mit sporenbildenden Erregern belastet ist. Im stehenden Wasser des Übertopfes finden sich hohe Keimzahlen von gramnegativen Stäbchenbakterien, *Pseudomonas* sp., *Acinetobacter*, z. T. Fäulniskeimen wie *Proteus* und anderen Enterobacteriaceen. Möglich Infektionsrisiken stellen z. B. Pilzsporen in der Topferde dar, die eingeatmet werden können. Die Pflanze *Ficus Benjamin* löst häufig Allergien bei Menschen aus (Heuschnupfen).

Auch die Pflanzenblätter sind mit Sporen behaftet, die durch Kontakt und aerogen freigesetzt werden können.

Zimmerpflanzen können als Hydrokulturen etwa in der Sitzgruppe am Eingang, im Flurbereich, im Schreib- und Sprechzimmer (sofern eine räumliche Trennung zum Behandlungsraum gegeben ist) aufgestellt werden, wenn sie regelmäßig gepflegt und gereinigt werden. Da die Pflanzen regulär mit Schimmelsporen und Bakterien besiedelt sind, sollten diese potentiellen Streuquellen nicht in einem Behandlungsraum oder in einem zur Aufbereitung genutzten Funktionsraum platziert werden.

Auch Trockengestecke sind nicht zu empfehlen. Kunstpflanzen müssen engmaschig feucht entstaubt bzw. abgeduscht werden.

Schnittblumen z. B. an der Anmeldung sind tolerabel, sofern nach dem Wasserwechsel die Hände desinfiziert werden.

- Blumenerde ist massiv mit sporenbildenden Erregern belastet
- Hydrokulturen können im Eingangsbereich, Wartezimmer sowie im Schreibzimmer aufgestellt werden
- Trockengestecke sind nicht zu empfehlen, da diese engmaschig feucht entstaubt werden müssen
- Schnittblumen am Empfang sind tolerabel